

Wallführung 19.9.2015

Treffpunkt: DGGL Info-Pavillon Bürgermeister Smidt-Str. 88, 14:00 UHR
Mit Dr. Klaus Rautmann



Versetzen wir uns in die Anfänge der denkmalgeschützten Wallanlagen, dann erahnen wir vielleicht die unterschiedliche Bedeutung und Gebrauch des Walls als alltägliches Grün der seinerzeitigen Führungsschicht gegenüber dem heutigen Nutzer. 1802 war Bremen eine reiche Kleinstadt (35.000 EW) als sie, angeregt durch die positiven und negativen Berichte aus Dresden und Leipzig sowie den Beschuss Hamburgs durch die Schweden von den Wällen (Erfindung der Schusswaffen) beschloss, die massiven Befestigungsanlagen aus dem 30jährigen Krieg umzuwandeln. Reich geworden durch den Handel nach Übersee prägte die tonangebende Führungsschicht des Bildungsbürgertums die Stadtentwicklung. Und so finden wir in den und um die Wallanlagen Zeitzeugen eines breiten Kunstverständnisses.

Neben Gartenkunst im englischen Stil, angeregt durch die vielen privaten Landgüter reicher Bremer Bürger (seinerzeit über 30; wie z. B. Knoop's Park, Höpkens Ruh, Heinekens Park, ...) prägt Bildhauerei, Theater, Musik, Literatur den Park „und“ das Umfeld. In Bildungs- und Geselligkeitsvereinen (wie „Museum, Union, Erholung“) tauschte man sich aus. Im Theater, Konzert und Lesungen suchte man möglichst alle Sinne anzusprechen. Man nahm sich Zeit, Promenaden waren ausschließlich dem langsamen Verkehr vorbehalten.

Und heute? Das vielschichtige Gesamtkonzept hat Einzelinteressen Platz gemacht. Herangewachsen zur Großstadt ist das einstige Pantoffelgrün Bremens nur noch eine Grünanlage unter vielen. Der Flaneur ist dem geschäftigen Treiben der Innenstadtlage gewichen. Aber alte Baumveteranen haben das Auf und Ab der Jahre überlebt und die vielen Denkmäler machen immer noch neugierig auf ihre Geschichten. Statt Flanieren spielt man Boule und genießt ungezwungen die Sonne auf dem Rasen. Entdecken auch Sie beim Rundgang Unbekanntes unter der Patina von 213 Jahren Wallgeschichte.

